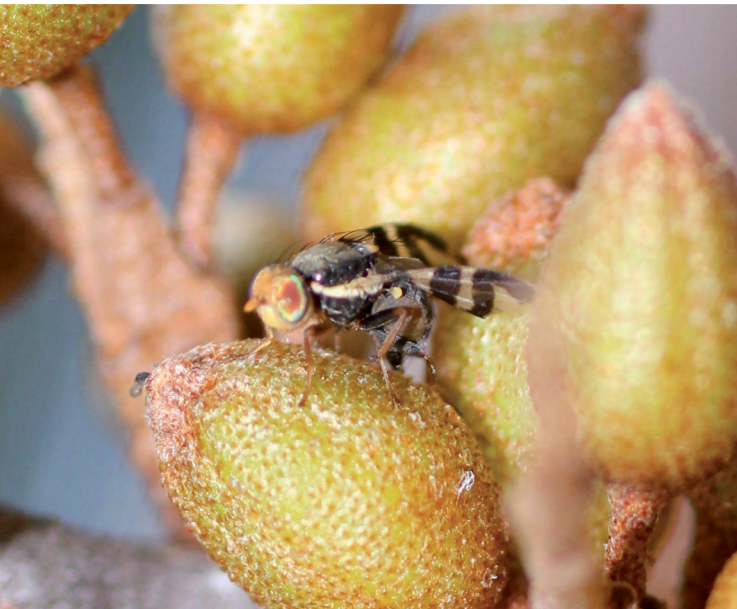


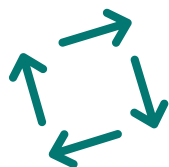
# NICHT-CHEMISCHE BEKÄMPFUNG DER SANDDORNFRUCHTFLIEGE

SANDRA LERCHE



Sanddornfruchtfliege R. batava

Sanddorn wird in Brandenburg derzeit auf ca. 370 ha angebaut und ist somit nach Apfel und Süßkirsche die Obstart mit der drittgrößten Anbaufläche. Davon werden 90 % nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. Diese Flächen sind durch das massive Auftreten der Sanddornfruchtfliege *Rhagoletis batava* stark bedroht. Für den ökologischen und auch für den integrierten Sanddornanbau fehlen adäquate Strategien, die eine zuverlässige Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege garantieren. Ohne eine praxisorientierte und zeitnahe Bekämpfungsstrategie ist die Zukunft des Sanddornanbaus in Nordostdeutschland stark gefährdet.



Im EIP-agri-Projekt MOPLASA wird eine modulare Pflanzenschutzstrategie zur Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege entwickelt. Dazu werden verschiedene nicht-chemische Einzelmaßnahmen (Module) im Baukastenprinzip zu einer Gesamtstrategie verbunden.

Dieses Prinzip ermöglicht die Anwendung einer betriebsangepassten Kombination von Bekämpfungsmaßnahmen. Die Module umfassen Varianten von Fallen (Typen, Lockmittel), mechanische Bodenbearbeitungsverfahren, Barrieren (Anspritzmassen, Folien), Makro- und Mikroorganismen wie Nützlinge, insektenpathogene Pilze, Bakterien und Nematoden, die Sortenauswahl und mobile Hühnerhaltung. Parallel neben der Entwicklung der Bekämpfungsstrategie werden bekämpfungsrelevante biologische Parameter des Schädling ermittelt.

In Zusammenarbeit mit vier Anbaubetrieben werden Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege in Labor-, Semifeld- und Freilandversuchen erprobt und in eine modulare Pflanzenschutzstrategie integriert. Die erfolgsversprechenden Modulvarianten werden dann auf ihre Kombinationsfähigkeit und Wirksamkeit untersucht. Parameter für die Auswahl der geeigneten Modulkombinationen sind der Befallsdruck, die Bewirtschaftungsweise, das Sortenspektrum, die Bodenvoraussetzungen sowie Klima- und Witterungseinflüsse.

Die MOPLASA-Projektgruppe besteht neben dem ZALF aus den vier Anbaubetrieben Gut Schmerwitz, Biohof Glindow, Werderfrucht und Forst Schneebecke sowie der agrathaer GmbH, der Humboldt Universität zu Berlin, dem

Pflanzenschutzdienst Brandenburg, der Landesforschungsanstalt Mecklenburg-Vorpommern, der e-nema GmbH, der IGG GmbH, dem Sanddornverein und dem Julius Kühn-Institut (Institut für Biologischen Pflanzenschutz). So können die offenen Fragen zur Biologie des Schädling sowie zu dessen Bekämpfung mit dem notwendigen Expertenwissen bearbeitet werden.

Die Ergebnisse werden allen Sanddornanbauern als Handlungsempfehlungen in einem praxisnahen Handbuch und in Kurzvideos zugänglich gemacht.

---

**Projekt:** Entwicklung einer modulbasierten Pflanzenschutzstrategie unter Berücksichtigung nachhaltiger und umweltschonender Verfahren zur Bekämpfung der Sanddornfruchtfliege (MOPLASA) **Laufzeit:** 2018–2022 **Förderer:** EIP-agri Brandenburg, ELER **Leitung (ZALF):** S. Lerche (sandra.lerche@zalf.de) **Partner:** HU Berlin, agrathaer GmbH, LFA Mecklenburg-Vorpommern, LELF Brandenburg, Werderfrucht GmbH, Biohof Glindow GbR, Gut Schmerwitz GmbH & Co. KG, Forst Schneebecke, Intern. Geotextil GmbH, e-nema GmbH, Gesellsch. zur Förd. von Sanddorn und Wildobst e. V.  
<https://bit.ly/2UXM4Y9>